

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 216.

Freitag, den 4. August.

1843.

### Bekanntmachung.

Nach Erledigung einer Zugführerstelle bei der 1. Compagnie hiesiger Communalgarde ist bei der deshalb stattgehabten Wahl Herr **Gottfried Eduard Schulze**, Kaufmann, zum Zugführer ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge bestätigt worden. Das aufgenommene Wahlprotocoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 14. d. Mts. in dem Bureau des Communalgarden-Ausschusses zur Einsicht jedes Vertheiligten bereit. Leipzig, den 2. August 1843.

Der Communalgarden-Ausschuß.  
Major **Aster**,  
Commandant der Communalgarde.  
Hermsdorf, Prot.

### Spuren uralter Bienenzucht in der Gegend von Leipzig.

Bei dem Eifer, mit welchem man neuerlich die Seidenraupenzucht in der Gegend von Leipzig empor zu bringen bemüht gewesen ist, konnte nicht unerkannt bleiben, daß nächst manchem andern verdienstlichen Erwerbszweige dieses Gebietes namentlich auch die Bienenzucht jetzt gar sehr in Abnahme gekommen sei.

Da dieser Zweig der landwirthschaftlichen Cultur es so sehr verdient, auf's Neue geweckt zu werden, weil gerade dadurch es für uns am natürlichsten möglich werden dürfte, wenigstens einen Theil des so kostspieligen fremdländischen Zuckers zu entbehren, so scheint es der Mühe werth, hier mit wenigen Worten daran zu erinnern, daß in der Umgegend von Leipzig schon während der serbischen Periode die Bienenzucht sehr eifrig gehandhabt ward.

Das drei Stunden von Leipzig entfernte Dorf Magdeborn ist eins der ältesten dieses Districts. Obschon nämlich sein jetzt üblicher Name sehr deutsch klingt, so ist dieses Dorf doch serbischen Ursprungs; es hieß damals *Mjedeborun*, und dieses serbische Wort wird schon vom Bischof Dittmar von Merseburg in seiner Chronik durch die wörtliche Verdeutschung *Honigsperre* übersetzt. Diese Bezeichnung erklärt sich jedenfalls am natürlichsten dadurch, daß man annimmt, es sei hier für den Verkehr mit dem reichlich erbauten Honig eine gewisse Grenzlinie gezogen worden; letzteres aber ist nur denkbar, wenn man der angestammten Honig-Cultur in dieser Gegend einen bedeutenden Umfang zuspricht.

Daß die Serben sich sehr gut auf die Bienenzucht verstanden, geht schon aus dem bei ihnen ganz gemeinüblichen Gebrauche des Honigtrankes oder *Meths* hervor; demnach liegt es um so näher, schon ihrem Fleiße den Ursprung der Honig-Cultur in Sachsen zuzuschreiben. Es giebt jedoch noch einen anderen Umstand, der ebenfalls dafür zeugt, daß der Anfang dieser

landwirthschaftlichen Erwerbs bereits in die Serbenzeit zurück datirt werden müsse. Bekanntlich herrscht in Leipzig und dessen Umgebung noch jetzt die Sitte, den grünen Donnerstag durch feierliches Honigessen auszuzeichnen.

Die Feier dieses Tages fällt mit der Zeit des serbischen Frühlingsfestes fast ganz in Eins zusammen. Da wir nun wissen, daß unter den, an diesem Feste üblichen und auszeichnenden Genüssen frischer Honig eine Hauptstelle einnahm, so ist auch das allgemeine Honigessen am grünen Donnerstage jedenfalls ein Ueberrest aus der Serbenzeit.

Daß aber die Bienenzucht auch nach ihrer serbischen Ursprungs-Periode in der Gegend von Leipzig fortwährend eifrig getrieben ward, dafür sprechen die deutlichsten Zeugnisse der Geschichte. Schon die Geistlichkeit sorgte für die Erhaltung der Bienenzucht. Denn die Geistlichen verstanden sich viel zu gut auf seine Genüsse, als daß sie es nicht erspriesslich hätten finden sollen, Honigzehenten einzuführen, und um denselben noch einen Stützpunkt mehr zu geben, verbanden sie damit auch reichliche *Wachsinsen*, d. h. sie machten es ihrem Kirchkindern zur Gewissenspflicht, jährlich ein bestimmtes Deputat an Wachs zur Verherrlichung des Gottesdienstes durch Kerzenlicht den Kirchen darzubringen; ja es wurden absichtlich zum Besten der Honig-Cultur eine Menge religiöser Feierlichkeiten gangbar gemacht, die ohne Kerzenlicht nicht ausführbar waren; wie z. B. die Christmetten am Abend oder frühen Morgen, die Kirchenbuße mit der Kerze in der Hand u. s. w. Der Verbrauch des Honigs beim Backwerk ward namentlich durch die Klosterbäckereien sehr befördert und hierdurch zuerst gewöhnten sich die Geistlichen an starke Honigconsumtion. Auch erbauten mit der Zeit die Kirchen und Klöster so viel Honig und Wachs auf ihrem eigenen Grund und Boden, daß sie nachher nicht selten die aus diesen Producten bestehenden Naturalinsen in Geldabgaben verwandelten, damit nicht Honig und Wachs zu sehr bei ihnen angehäuft würden. Hier



durch wurde indes auch der Verfall der Bienenzucht allmählig eingeleitet, denn gerade der ursprüngliche Zwang zur Naturalabgabe erhielt die Bienenzucht im Schwunge, und erst, als man sich mit Geld dafür abfinden konnte, verlor sich die frühere Thätigkeit der Bienenväter.

Der eigentliche Sturz für die vaterländische Bienenzucht ward aber freilich erst durch die Abschaffung der katholischen Kirchengebräuche herbeigeführt, seitdem der weit einfachere Ritus des Protestantismus den übermäßigen Kerzenprunk zurück wies. Auch verloren die gewöhnlichen Bienenzüchter ein großes Vorbild, als der Clerus seinen Grundbesitz einbüßte, auf welchem auch in unsrer Gegend die Bienenzucht so einheimisch war. Die auch in der Umgebung von Leipzig ursprünglich allein übliche wilde Bienenzucht oder Zeidelweide besaß ehemals große Vorrechte, so gut, wie die Jagd und der Vogelfang. Sie war ein rechtmäßiges Eigenthum der Waldbesitzer, welche das Zeideln meistens durch leibeigene Zeidler besorgen ließen. Diese Zeidler mußten die herrschaftlichen Bienenstöcke aushauen, reinigen und beschneiden und außerdem, wenn sie auch für sich selbst die zahme Bienenzucht zu treiben begannen, Honig- und Wachsinsen davon leisten; auch hatten sie eigene Vorsteher, — sogenannte Zeidelmeister — welche die Aufsicht über die Zeidler einer ganzen Gegend führten, Streitigkeiten unter ihnen schlichteten, die Honigzinsen einnahmen u. s. w. Und dieses Amt eines Zeidelmeisters war damals so angesehen, daß es bei herrschaftlichen Waldungen nicht selten sogar von adelichen Herren und Rittern verwaltet ward; wie es denn z. B. im Jahre 1235 unter Heinrich dem Erlauchten in der, durch schwunghafte Wald-Bienenzucht ausgezeichneten Markgrafenhaide bei Liebenwerda einen solchen adelichen Zeidelmeister Namens Ulrich von Kummelsheyn gab.

Da namentlich die Thomaskirche und das Thomaskloster in Leipzig ehemals sehr reichliche Honig- und Wachsinsen bezogen, und auch viele Handwerks-Bühnungen u. dgl. eingeführt waren, kraft welcher in Straffällen oft mehre Pfund Wachs an Kirchen und Klöster abgegeben werden mußten, so liegt auch hierin ein Beweis dafür, wie sehr die Umgegend von Leipzig sich ehemals durch die Bienenzucht bemerkbar machte. Eben so deuten die in unserer Gegend gar nicht seltenen Dorfnamen Jumnitz, Jummendorf u. dergl. auf starke Bienenzucht hin; denn Jumm war der alte Name für Biene. Selbst der Name Kummelsheyn läßt sich dahin erklären.

### Der Weg zum Thonberge.

Weg zum Thonberg, ein neues Mittel, um Hals und Beine zu brechen! Es ist schon in einer früheren Nummer auf diesen Mangel der Communication zwischen der Stadt und dem Thonberge (oder Damenberge oder Tonberge) aufmerksam gemacht worden. Zum Besten des Birthe auf letzterem freundlich gelegenen Vergnügungsorte laden wir alle Freunde des Chausseebaues zu einem Spaziergange dazu ein, um sich von der Sorgfalt unserer Behörden und Anstalten ein deutliches Licht zu verschaffen. Ob der Rath zu Leipzig, als Verwaltungsbehörde, die Landstube als Gerichts-Behörde, oder die sächsisch-bairische Eisenbahn für einen ebenen Weg dahin zu sorgen hat, lassen wir billig dahingestellt sein, da jedenfalls nach Einsicht dieser Blätter die betreffende Behörde das Nöthige zu Abstel-

lung dieser Unannehmlichkeit veranstalten wird, um so schneller als man gern zum Thonbergswirthe geht und nicht wohl zerbrechen mag, wodurch man zu diesem „Uebel-Essen“ (denn so wird der Thonberg seit dem 7jährigen oder von dem schwedischen Kriege her genannt) gelangen kann; denn für Alt und Jung ist durch Aufwerfen von Steinen und Erde der Weg dahin geradezu ungangbar geworden.

### Eingefendetes.

Die Censur ist, wie jedes rein menschliche Institut, unvollkommen und erwartet manche nothwendige Reformen und Verbesserungen. Darüber sind wohl alle Vernünftigen einig, sie mögen zu den Schriftstellern, Buchhändlern und Buchdruckern oder zu andern der gebildeten Classen gehören. Das Geschrei der Gegenpartei aber, daß die Censur, weil sie hemmend, die Wahrheit unterdrückend, ungerecht, ganz abgeschafft werden müsse, kann so unbedingt nicht beachtet und von jenem fortgesetzt werden. Wollten uns die Schriftsteller reine Wahrheiten in offener Sprache, mit Hintweglassung von Zweideutigkeiten und Persönlichkeiten niederschreiben, wir sind überzeugt, daß jede von einer erleuchteten Regierung eingefetzte Censur sie ungeschmälert wird passieren lassen. Werden nicht jetzt Luthers Schriften von neuem ohne alles Hinderniß gedruckt? Hat nicht das Corpus Reformatorum ungeforderten Fortgang? Man lese nur den 4. Band von des Freiherrn von Gagern: Mein Antheil an der Politik, die Briefe des Ministers von Stein enthaltend, und man wird sich überzeugen, wie mild die Censur im Jahre 1833 war, welche Wahrheit sie passieren ließ!

### Bemerkungen.

\* Praktische Philosophie!? Der Schulze eines kleinen Dorfes, so erzählt die Dorfzeitung, wurde kürzlich von dem Landrath angehalten, doch dafür zu sorgen, daß eine Feuerspritze angeschafft werde. Als darauf der Schulze selbst in das Amt kam und befragt wurde, wie weit der Befehl vollzogen sei, erwiderte derselbe: „Herr Landrath, wir brauche kai, bei uns brennt's niet.“ — Aber es kann ja doch brennen, sagte der Landrath. Und das Bäuerlein sagte: „Nä, es brennt ein mal niet“ — Das klingt sehr lächerlich und doch ist es um kein Haar anders, als wenn mancher sonst anständige Hausvater eine Vorsichtsmaßregel für die Zukunft unterläßt, z. B. seine Grundstücke oder seine Mobilien nicht gegen Feuer, sein Getreide nicht gegen Hagelschlag versichert, weil er meint oder hofft, sein Eigenthum werde nicht brennen oder verhageln. Hört man doch dieselbe Lächerlichkeit zuweilen in Stände- oder andern beratenden Versammlungen.

\* Ueberall merkwürdig. Viele Zeitblätter geben folgende Bemerkung des Augsb. Anzeigeblasses als treffend und zeitgemäß wieder: Jedermann mag sich kleiden wie er kann; wenn aber eine Stubenmagd, die einen jährlichen Lohn von 40 Gulden und sonst kein weiteres Vermögen hat, sich ein Moussolin de laine-Kleid um 20 Gulden und eine demselben entsprechende Haube um 5 Gulden machen läßt, so ist es mehr als Luxus. Wo kommt das Geld dazu her, und wo führt das hin? In den zwanziger Jahren Kleider für 20 Gulden, in den sechziger Jahren wöchentlich 20 Kreuzer aus der Armenkasse. —

\* Der Humorist Saphir sagte neulich in einer Vorlesung in Berlin, die Welt werde einmal durch drei Ferenzen untergehen, die diplomatische durch Conferenz, die industrielle durch Differenz, das Volk durch Indifferenz. —

W  
fahre  
zuerst  
Leute h  
namen  
mit C  
daß er  
schulden  
der S  
wurden  
ihm te  
föhlte,  
Bürge  
Seel  
franzö  
lette,  
unendl  
erging  
ments  
Tafeln  
Ordn  
auch  
und d  
gegen  
Dinge  
Folge

M  
liche

Ophel

Not

Geiß

Städ

Städ

roth

Liebl

als

imm

Herz

gebe

gefü

Sch  
und  
hat  
Jen  
spric  
gesp  
zim



### Zur Tages-Unterhaltung.

Wie gut ist doch das öffentliche Gerichtsverfahren! Durch dasselbe wurde im vorigen Jahrhunderte zuerst die Herrschaft der Jesuiten untergraben. Die frommen Leute hatten sich in unendliche Handelsgeschäfte eingelassen; namentlich betrieb sie ein Jesuit, La Valette, in solchem Umfange mit Erlaubniß und der Verbürgung des Ordensgenerals, daß er einem einzigen Hause in Marseille 1 1/2 Millionen Livres schuldete. Allein 1756 brach zwischen England und Frankreich der Seekrieg aus. Die Waaren und Schiffe des La Valette wurden weggenommen; das Haus in Marseille konnte die von ihm traifteten Wechsel nicht honoriren, weil es an Deckung fehlte, und mußte sich für insolvent erklären, weil der als Bürge angegangene Ordensgeneral die Schuld nur mit — Seelen messen statt mit Geld zu zahlen bereit war. Andere französische Häuser fielen aus gleichem Grunde, denn La Valette, General-Superior aller Inseln unter dem Winde, hatte unendlichen Credit durch seinen Orden gehabt. Die Klagen ergingen von allen Seiten an die große Kammer des Parlaments in Paris, wo sie aber nicht heimlich an der grünen Tafelrunde, sondern öffentlich verhandelt wurden, und der Ordensgeneral ward als Bürge zur Zahlung verurtheilt, aber auch das ganze Treiben des Ordens in ganz Europa kund und darum zunächst in Paris eine gerichtliche Untersuchung gegen den Orden überhaupt eingeleitet, welche nun alle die Dinge aufdeckte, die bald nachher seine Aufhebung überall zur Folge hatten. Solche große Folgen hatte die Oeffentlichkeit!

### Miscellen.

Parallelen zu Shakespeare. Bekannt ist die herrliche Stelle aus Macbeth, II., 1.:

— — Kann alle Meeresfluth

Neptuns, des Großen, rein die Hand vom Blut  
Mir waschen? — Nein! 2c.

Eine ganz ähnliche hat Lucretius, VI., Vers 1074:

Non, si Neptuni fluctu renovare operam des;  
Non! Mare si totum eluere omnibus undis!

Ergreifend ist die Stelle im Hamlet, V., 1., wo Laertes Ophelia ins Grab zu legen bittet:

„Legt sie ins Grab. Aus ihrem schönen Leib,  
Dem unbefleckten, werden Weilchen sprießen.“

Perflus (Satiren, I., 39.) drückt sich fast eben so aus:

Nunc non e tumulo fortunataque favilla  
Nascentur violae!

Die rothe Farbe in Finnland. In Finnland ist Roth die Lieblingsfarbe. Die Brücken, die Wegweiser, die Geländer sind roth angestrichen; es giebt ganze Dörfer und Städte, wo alle Häuser so angestrichen sind, und in den Städten schämt man sich nur, nicht auch das Straßenpflaster roth anstreichen zu können. Weil aber doch einmal Roth die Lieblingsfarbe ist, so erröthen dort die Leute noch viel öfter, als bei uns, und die Frauenzimmer tragen noch vorzugsweise immer rothe Kleider, zum mindesten rothe Schürzen, die Herren aber rothe Westen und wenn sie ganz geschmackvoll gehen wollen, rothe Röcke und den Mantel mit rothem Zeuche gefüttert, denn Roth ist einmal die Lieblingsfarbe.

Das Wörtchen Jasso im Schwedischen. Wer nach Schweden kommt, hört kein Wort öfter, als das Wort Jasso, und doch lernt er keines später verstehen, als dies, denn es hat zehnerlei Bedeutungen und eben so viel Betonungen. Wenn Jemand erschrickt, sich verwundert, etwas begreift, etwas verspricht, erröthet gewiß ein Jasso, es mag nun so oder so ausgesprochen oder wohl gar gesungen werden, denn die Frauenzimmer dehnen es, daß die ganze Stimmlenke in Bewegung

gesetzt wird. Wollt ihr ein Bett haben im Wirthshause und macht es aus Mangel der Sprachkenntniß mit Pantomime bemerklich, so singt das Dienstmädchen gewiß ein paar Mal Jasso vor, macht einen Knix, singt nochmals Jasso und kommt dann mit dem Kissen. Deutet ihr an, daß ihr Essen wollt, so folgt ein Jasso, und mit einem Jasso wird dann ein halbes Duzend Fische auch ein halbes Duzend Mal begleitet. Wollt ihr trinken? Jasso sagt euch, daß man euch verstanden hat, und mit einem endlosen Jasso wird der Punsch oder Wein auf den Tisch gebracht. Mit Jasso wird man früh begrüßt und Abends in Bett begleitet.

Guardati del Intercolonnio. Noch immer stehen auf der Piazzetta in Venedig, auf dem Rolo, welchen die Fluthen des adriatischen Meeres bespülen, zwei Granitsäulen, die schlank und hoch sich in die Lüfte erheben, geschmückt mit dem Lidwen des Marcus die eine, mit der Bildsäule des heil. Theodor die andere. Sie lagen, aus Griechenland als Beute herbei geführt, viele Jahre lang auf dem Boden, denn die Aufrichtung derselben, von Vielen versucht, mißlang, bis sie endlich Nicolo Barattieri im 12. Jahrh. emporrichtete, und zum Lohne dafür erhielt er von der Signoria die Erlaubniß, sich eine Günst auszubitten. Er verlangte die Erlaubniß, innerhalb derselben freies, sonst verbotenes Hazardspiel treiben zu dürfen. Die Signoria konnte ihr Wort nicht zurücknehmen, aber die Nobili sollten doch auch deshalb nicht um ihr Vermögen kommen. Sie machte denselben Punct zu dem Orte, wo alle öffentlichen Hinrichtungen stattfanden. Welcher Nobile hätte wohl mögen die grauenvolle Stätte besuchen? Keiner wollte nur je hindurch gehen, und jedem Unbesonnenen riefen die Freunde, jedem ungerathenen Sohne die Aeltern warnend zu: Guardati del Intercolonnio! Als der Doge Marino Falieri — wer kennt ihn nicht aus Byrons Dichtung? — am 5. October 1354 hier, weil gewaltiger Nebel die Säulen nicht sehen ließ, mit seiner Galeere anlegte, galt es für ein „malissimo augurio“, das schon im nächsten Jahre in traurige Erfüllung ging.

Wie der Mann, so die Pfeife. So heißt es in den Gasthäusern Finnlands. Jeder gute, gewandte, aufmerksame Wirth theilt dort seine Gäste in drei Classen. Der ersten Classe, welche aus den Auserwählten, den Honoratioren der Stadt besteht, stopft er die Pfeife selbst und bringt sie ihnen mit brennendem Späne. Der zweiten Classe zeigt er bloß die Pfeife, doch bringt er ihnen noch Feuer. Die dritte wird kurz abgefertigt; er zeigt ihnen nur die Pfeife und ebenso die Stätte, wo Tabagos heilige Flamme brennt.\*)

\*) S. Finnland und die Finnländer, von F. Derschau. Leipzig 1843. S. 55 u. 58. Ein sehr anziehender Beitrag zur Kenntniß dieses Landes.

## Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Personen = Frequenz und Einnahme

im Monat Juli 1843.

16,366 Personen	9078 $\frac{1}{2}$	26 $\frac{1}{2}$ Nkr
Fracht	3880	27 $\frac{1}{2}$

Summa 12,959  $\frac{1}{2}$  23  $\frac{1}{2}$  Nkr



## Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 4. August: **Der Kaufmann von Venedig**, Schauspiel nach Shakespear von Schlegel. — Schloß — Herr Jost als letzte Gastrolle.



Wir finden uns veranlaßt, unsere früheren Bekanntmachungen zu wiederholen, nach welchen wir nur Rechnungen bezahlen, welche mit gehörig unterschriebenen und auf unserm Hauptbureau genehmigten Bestellzetteln belegt werden. Ohne letztere ist nichts auf unsern Namen zu verabsolgen.

Zugleich bitten wir, wie es auch auf den Bestellzetteln bemerkt steht, allemal zu Anfange eines Monats uns die Rechnung über das in dem vorhergegangenen Monate Gelieferte einzureichen. Leipzig, den 1. August 1843.

Leipzig, Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

**Gustav Sarkort**, Vorsitzender.  
**F. Busse**, Bevollmächtigter.

### Kohlensch'sche Auction.

Heute den 4. August

### Gemälde und Kupferstiche.

### Lotterie = Anzeige.

Die geehrten Interessenten, welche aus der Collecte des verstorbenen Hrn. W. Golde Loose zur 24. k. s. Landes-Lotterie besitzen, ersuche ich die Renovations-Loose zur 3. Classe bei mir in Empfang zu nehmen, indem ich von ca. 140 resp. Interessenten die Wohnung bis jetzt nicht erfahren konnte.

Die 3. Classe wird am 7. Aug gezogen und empfehle ich noch aus der Collecte des Hrn. Golde folgende Nummern, als Nr. 1771, 72, 73, 76, 79, 80, 81, 84, 85, 90, 99, 1804, 7, 9, 17, 21, 22, 31, 32, 34, 36, 39.

**Carl Aker**, Lotterie-Comptoir, Reichsstraße Nr. 18.

### Den 7. August. — Ziehung 3. Classe.

Hauptgewinn 4000 Thaler. — Loose stehen noch zu Diensten im Gewölbe, Hainstraße Nr. 19. **Carl Marg.**  
NB. Vor 4 Wochen fielen  $\frac{3}{4}$  vom Hauptgew. in meine Collecte.

In der **Fest'schen** Verlagsbuchhandlung in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Vollständiges Wörterbuch der deutschen u. englischen Sprache,

bearbeitet  
von **F. A. Böttger.**

Stereotyp-Ausgabe.

2 Theile. Preis 3 Thaler.

1. Thl. Englisch-Deutsch.
2. Thl. Deutsch-Englisch.

Dieses Werk eines mit dem Geiste der englischen Sprache innig vertrauten und als umsichtiger Lexikograph bereits rühmlich bekannten Verfassers zeichnet sich durch Genauigkeit, Vollständigkeit und Reichthum selbst vor manchem umfangreichern Werke so vortheilhaft aus, daß sowohl Deutsche als Engländer daraus für ihre Studien den größten Nutzen ziehen können. Mit besonderem Fleiße ist in dem englisch-deutschen Theile die Bezeichnung der Aussprache, nach Walkers System, durch bezifferte Vocale berücksichtigt, so wie auch der Accent oder die Sylbenbetonung in jedem mehrsylligen Worte angedeutet. Mit Hilfe der dem Buche vorstehenden erklärenden Tabelle ist Jeder im Stande, so viel möglich, sich die richtige englische Aussprache anzueignen.

Der so eben erst im Drucke beendete zweite Theil, in welchem die Schwierigkeiten der deutschen Sprache, in Bezug auf eine fremde, glücklich gelöst sind, enthält nicht nur alle allgemein gebräuchlichen Wörter bis auf die neueste Zeit, son-

dern auch erläuternde Beispiele zur Verständlichkeit ihrer verschiedenen Bedeutungen, Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten, ferner einen Reichthum an Phrasologie, Terminologie und an Ausdrücken der niedern Volksklassen.

Deutlicher Druck, Correctheit und gutes Papier erhöhen den Werth und die Brauchbarkeit dieses Wörterbuchs.

## Oliver Goldsmiths Gedichte

deutsch

von

**Adolf Böttger.**

Mit Titelbild.

Cartonnirt. Preis  $\frac{2}{3}$  Thaler.

Goldsmiths Name ist in Deutschland bis jetzt fast nur durch den poetisch abgerundeten Vicar of Wakefield bekannt, obgleich auch in seinen übrigen Dichtungen der wahre Poet sich in jeder Zeile kund thut. Wir haben es deshalb für ein dankenswerthes Unternehmen gehalten, die lieblichen idyllischen Poesien dieses von Göthe so hochgestellten Dichters zum ersten Male auf eine würdige Weise in der deutschen Literatur einzuführen. Der Verfasser dieser Bearbeitung, Adolf Böttger, hat sich durch seinen Byron hinlänglich rühmlich bekannt gemacht.

## Untersuchungen und Erfahrungen

im

Gebiete der Anatomie, Physiologie, Mikrologie  
und wissenschaftlichen Medicin,

von

Prof. Dr. **H. Klencke.**

Zwei Bände. gr. 8. broch. Preis  $1\frac{3}{4}$  Th.

1. Band: I. Der Nervus sympathicus in seiner morphologischen und physiologischen Bedeutung.  
II. Mikroskopisch - pathologische Beobachtungen über die Natur des Contagium.
2. Band: I. Mikroskopische Untersuchungen über die feineren Structur- und Form-Charaktere pathologischer Gewebe, Flüssigkeiten und neuerzeugter Materien des Organismus; nebst Bemerkungen über deren Beziehungen zum Heilverfahren.  
II. Zur Lehre von den Fehlern der Sprache und der Sprachlaute, nebst Anwendung der Resultate auf das Heilverfahren. Nach selbstständigen Beobachtungen.

Das gesammte medicinische und naturforschende Publicum erhält von dem bekannten Verfasser eine Reihe durchaus neuer Beobachtungen, welche die in gegenwärtiger Zeit in Frage stehenden, bisher zweifelhaft erkannten Gegenstände der Wissenschaft gründlich darstellen. Durch seine ausgedehnten mikroskopischen Forschungen hat der Verfasser nicht nur die normale, sondern auch die kranke Natur des Organismus vielfach aufgeklärt und wir empfehlen dieses wichtige Werk, welches nur neue und eigene Beobachtungen enthält, Allen, die an den Fortschritten der Medicin und Naturkunde irgend Interesse nehmen.

Borräthig ist bei **Schubert & Comp.** in Leipzig, Neumarkt Nr. 31/633, Kramerhaus:

## Der Milcharzt.

Eine kurzgefaßte Anweisung zum diätetischen und arzneilichen Gebrauche der süßen Milch, nebst einer nach den besten Quellen und Erfahrungen bearbeiteten Anleitung, viele der hartnäckigsten und



gefährlichsten Krankheiten, als: Ausschläge, Auszehrung, Blutflüsse, verhärtete Brüste, Durchfall, Engbrüstigkeit, Epilepsie, Fieber, Sicht, Hämorrhoiden, Hysterie, Katarrh, Krämpfe, Krbs, Lungensucht, Luftseuche, Nervenschwäche, Rheumatismus etc., durch den theils äußerlichen, theils innerlichen Gebrauch der süßen Milch leicht und sicher zu heilen. Von Dr. M. Fr. Richter. Dritte stark vermehrte Auflage. 8. 1843. Broch. 10 Ngr.

Wie mancher Leidende würde dem Tode und Siechthum entrissen werden, wenn er wüßte, daß die frischgemolkene Milch, auf die richtige Art angewandt, fast gegen alle Krankheiten ein Mittel ist, besser als alle Apotheken eins aufzuweisen vermögen. Allen — aber vorzüglich den Landbewohnern — wird dieß nützliche Werkchen empfohlen. Obgleich diese dritte Auflage um 3 Druckbogen vermehrt ist, so ist doch der frühere billige Preis geblieben.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen:

## Dr. Julius Volkmanns System des sächsischen Civil- und Administrativ-Processus nach Wiener.

Erster Band, den allgemeinen Theil enthaltend, X. u. 289 S. in 8.  
Preis 1 $\frac{1}{3}$  Thlr.  
Zweiter Band, den ordentlichen Proceß enthaltend, XII. u. 476 S.  
Preis 1 $\frac{2}{3}$  Thlr.  
Leipzig, 1. August 1843. **Breitkopf & Härtel.**

**Dietrichsen, S., kleine Gesangschule,** enthaltend:  
130 Uebungen zur Ausbildung der Stimme im Gesang.  
Nach den besten Quellen methodisch geordnet. Broschirt.  
Preis 5 Ngr.  
Vorräthig bei **C. S. Neclam sen.**

## Local-Veränderung.

**J. C. Wehnert,** Mechaniker, Optiker u. Daguerreotypist.  
Wohnung: Ritterstraße Nr. 30/720.  
Atelier: Wintergarten Nr. 12/1221.  
Sich fernerhin zu geneigten Aufträgen empfehlend.

## Logis-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden die Anzeige, daß ich auf der Schützenstraße Nr. 8 wohne. Da ich mich noch nicht selber verändert habe nebst meinen treuen fleißigen Mitarbeitern, bin ich überzeugt, keine weitere Empfehlung bekannt zu machen.  
**Carl Baumann,** Bürger und Tapezierer.

Ich empfang in Commission

Creas, Leinwand in Stücken von 105 Ellen

$\frac{3}{4}$  Leinwand ; Weben ; 72 ;

$\frac{3}{4}$  u.  $\frac{5}{4}$  dergl. ; Schocken ; 60 ;

alle in rein Leinen — die ich zu sehr billigen Fabrikpreisen verkaufen kann. Zugleich empfehle ich mein Lager von leinenen Tafelzeugen etc. **August Oldenbourg,** Brühl Nr. 64.

\* Hüte zum Staat und Neglige in Masse, sehr billig!  
prachtvolle Hauben bietet **G. Rosenlaub.**

Im Herren-Kleidermagazin von **G. Lenzath**  
sollen Bournous von 2 bis 5 Thlr., Röcke von 2 Thlr.  
25 Ngr. bis 4 Thlr., Beinkleider 25 Ngr. bis 3 Thlr., Westen  
1 Thlr. bis 3 Thlr., Staubmittel 1 Thlr. 10 Ngr. verkauft wer-  
den: Petersstraße Nr. 17, neben den 3 Königen.

## Gyps-Verkauf

im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen empfiehlt  
**Carl Fr. Gauck,** Reichstraße Nr. 11.

## Hausverkauf.

Ein Haus in guter Lage, sehr passend zu einer Restauration oder Kaffeehaus, soll aus freier Hand verkauft werden durch das Nachweisg.-Comptoir von **Ludwig Caspar,** Reichstraße Nr. 28.

## Pferde-Verkauf.

Ein paar hellbraune Stugschwänze, in leichten u. schweren Zug passend, beide gut geritten, sollen bald verkauft werden. Näheres Burgstraße Nr. 22.

Zu verkaufen ist ein guter fast neuer Flügel von Jaccazrandaholz mit schönem Tone, wegen schneller Abreise bei **Frau lein Koch,** vor dem Windmühlenthor in Regels Hause.

Zu verkaufen ist ein Bauplatz, nahe an der bairischen Eisenbahn. Näheres Friedrichstr. 1 bei Herrn **Schellbach.**

Ein Sopha steht zu verkaufen; Schützenstraße Nr. 8, parterre zu erfragen.

Einige Secetaire, feine Nähtische und Reisege-Tischechen alles zwar neu, jedoch billig, stehen zum Verkauf bei **Carl Heinrich Müge,** große Windmühlengasse Nr. 48.

Ein spanischer Spiz von außerordentlicher Schönheit ist zu verkaufen: Königsplatz Nr. 18, parterre.


 Eine Partie leere Haringstößen, welche sich besonders zu Wasserbehältern eignen, liegen zum ewigen Verkauf bei **Fr. Schwennicke.**


Frische Füllung von  
**Maria Kreuzbrunnen,  
Eger Salzquelle,  
Selterser**

ist wieder anaekommen bei  
**Carl Heinr. Kleinert,** Grimma'sche Str. Nr. 27.

Alle Sorten feine Liqueure,  
so wie Tischlersprit und Danziger Tropfen offerirt billigt  
**W. Schiltdt,**

Johannisgasse Nr. 47, neben der Tagesblatt-Expedition.

 Echte westphälische Schinken, für deren ausgezeichnete Qualität ich garantire, empfiehlt  
**Fr. Schwennicke.**

 Große Limburger Käse und echte Emmenthaler Schweizerkäse erhielt von ausgezeichnete Güte  
**Friedr. Schwennicke.**

## Neue holländ. Haringe

erhielt und empfiehlt als sehr schöne Waare  
**August Haupt,** Neumarkt Nr. 13/21.

## Gestickte Camails,

Pelerinen, Fichus, Canezous, kleine Kragen, Hauben, Manschetten, Taschentücher, Einsatz- und Ansatzstreifen, schottischen und französischen Batist, Mulls, Jakonats und Berliner Gaze empfiehlt zu den billigsten Preisen und in vorzüglicher Güte  
**Heinrich Schmidt,**  
Hainstrasse No. 4/342, 1. Etage.

## Von Zeitiger Braunkohle

bei **Machern,**

die sich durch ihre vorzügliche Qualität ganz besonders auszeichnet, halte ich nicht nur für Leipzig ein complettes Lager, sondern nehme auch Bestellungen darauf an, die stets auf beste und prompteste ausgeführt werden.

**G. Vogt,**

Niederlage für Coak, Steinkohlen und Braunkohlen,  
Pichhof Nr. 19 neben dem Waagegebäude.



## Suspensorien

in Leinwand, Barchent, seidnem und baumwollenem Tricot, feinem Leder, Gummi-Elast. u. s. w., bequem und vollkommen passend, empfiehlt zu den billigsten Preisen in der reichsten Auswahl  
**Job. Reichel**, Mechanikus u. Bandagist,  
 Markt Nr. 17/2, neben Auerbachs Hof 1 Treppe.

## Gardinenzeuge,

gestickt, weiß façonnirt, bunt und glatt, quartirt und weiß, so wie auch

## Rouleaux- und Gardinenfärberei

empfehlte in großer Auswahl und ganz neuen Mustern  
**Ernst Seiberlich**, Petersstraße Nr. 45/36.

## Coks- und Steinkohlen-Niederlage von G. Vogt,

Nichthof Nr. 19 neb. n dem Waagegebäude.

Außer allen Gattungen bester Steinkohlen habe ich auch von einer der vorzüglichsten Coksberbeitungs-Anstalten ein Lager der besten Stuben-Coke von ausgezeichneter Güte empfangen, die ich im Einzelnen und in Partien zu dem billigsten Preise verkaufe.

## Fensterglas und Bildertafeln.

Mein Lager von Tafelglas ist auf das Vollständigste assortirt und empfehle dasselbe zu den billigsten Preisen.

**Johannes Kreiß**,  
 Grimma'sche Straße Nr. 12/610.

## Reif- und Biqué-Röcke

empfehlte in großer Auswahl das Stück von 19 Mgr. an  
**Ernst Seiberlich**, Petersstraße Nr. 45/36.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling für ein Materialgeschäft in der Niederlausitz durch

**Schuchard & Planitz** in Leipzig.

Gesucht wird ein Laufbursche von hier, welcher gleich antreten kann.

**E. A. Schulze** im Palmbaum.

Gesucht wird ein Billardbursche, so wie ein Hausknecht mit 100 Thlr. Caution zum sofortigen Antritt. Näheres Ulrichs-gasse Nr. 33 beim Lohnmarqueur **Littmann**.

Zwei geschickte Gärtner können unter höchst annehmbaren Bedingungen in Jassy Anstellungen finden. Das Nähere zu erfragen bei den Herren **Seilpern & Fränkel** (Brühl Nr. 36/727)

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Laufbursche.  
 Näheres Thomaskirchhof Nr. 17, parterre.

## Gesuch.

Für ein nicht unbedeutendes Puzgeschäft in einer Residenz in der Nähe Leipzigs wird eine gewandte Directrice gesucht.

Schriftliche Offerten unter der Adresse L. H. werden von der Expedition dieses Blattes angenommen.

Fertige Arbeiterinnen in Hüten und Hauben, so wie junge Mädchen, die dieses Fach erlernen und zugleich der französischen Sprache mächtig werden wollen, finden Aufnahme in der Hainstraße Nr. 30, 1 Treppe.

Gesucht wird ein Frauenzimmer, welches im Detailverkauf geübt und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen kann:  
 Dresdner Straße Nr. 59.

\* Einige junge Mädchen, geschickt in Anfertigung von Hüten oder Hauben, finden Beschäftigung Thomaskirchhof Nr. 5; auch werden daselbst junge Mädchen zur Erlernung dessen aufgenommen.

In **Gerhards Garten** rechts 2 Treppen wird zum 1. September eine erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene Köchin gesucht.

Gesucht wird ein ordentliches Aufwartemädchen: Windmühlenstraße Nr. 2, 3 Treppen.

Gesuch. Ein junges Mädchen, welches gut und reinlich näht, kann Beschäftigung erhalten. Näheres Dresdner Hof im Hofe rechts 3 Treppen, bei **Einborn**.

Ein gebildetes junges Mädchen, nicht von hier, wünscht ein Unterkommen als Stuben- oder Ladenmädchen. Zu erfragen im Gasthof zur dünnen Henne 2 Treppen.

Logis-Gesuch. Ein freundliches Logis in der Stadt oder innern Vorstadt, für einen ledigen Herrn, auf einige Monate wird zu miethen gesucht. Adressen Petersstraße Nr. 37, zwei Treppen.

Ein lediger, stiller Herr sucht sofort ein meublirtes Zimmer in der innern Stadt oder deren Nähe zu miethen. Adressen unter der Chiffre H. werden gefälligst angenommen im Bewölbe des Herrn **Böttcher**, Markt Nr. 6.

Ein kleines Familienlogis in der Stadt oder innern Vorstadt von 2 Stuben nebst Zubehdr. wird von ein paar pünctlich zahlenden kinderlosen Leuten sogleich zu beziehen gesucht. Offerten bittet man in Nr. 25 auf der Petersstraße dritte Etage niederzulegen.

## Vermiethung.

Zu vermieten sind zu Michaelis d. J. auf der Windmühlenstraße ein Logis für 60 Thlr.; ingleichen ein geräumiger Keller durch **Adv. Brandt**.

## Vermiethung zu Michaelis 1843.

In dem neu erbauten Hause vor dem Zeiger Thore, in der hohen Straße Nr. 33 und 34 B sind noch ganze und getheilte Etagen nebst einem Parterre- und Dachlogis zu vermieten. Das Nähere bei dem Besitzer daselbst zu erfragen.

Zu vermieten sind 3 Schlafstellen und sogleich zu beziehen: Petersstraße Nr. 4/71, im Hofe 1 Treppe hoch.

Zu vermieten sind zu Michaelis 2 sehr schöne ausmeublirte Zimmer nebst Schlafzimmer, en front, mit Aussicht auf die Promenade und in der Nähe des Theaters. Zu erfragen alte Burg Nr. 14/1077, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist von Michaelis d. J. ab, an einen ledigen Herrn von der Handlung oder Expedition, ein autmeublirtes Logis, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehdr.: Brühl im Karpfen, 3. Etage rechts.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kammer, vorn heraus an einen oder 2 Herren: Magazingasse Nr. 11.

Zu vermieten ist auf Michaelis ein gut eingerichtetes Familienlogis mittler Größe, in zweiter Etage und mit schönster Aussicht auf die Promenade. Näheres am Neukirchhofe Nr. 33/258, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten sind noch zwei Parterre-Logis und die erste Etage im Ganzen oder getheilt, auch Pferde stall und Remise auf der Windmühlenstraße Nr. 23/941 B., innerhalb des Thores. Das Nähere im Fabrikgebäude daselbst.

Zu vermieten ist zu Michaelis d. J. eine Stube nebst Schlafkammer und Holzbehältniß. Das Nähere ist zu erfahren beim Hausmann, Dresdner Straße Nr. 20, am Thore.

Zu vermieten ist für einen soliden Herrn in einem freundlichen Hause eine Schlafstelle: Glockenplatz Nr. 6/1425, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist sofort eine gut ausmeublirte Stube vorn heraus an einen ledigen Herrn: Markt Nr. 14/171. Näheres ist daselbst beim Hausmann **Rühn** zu erfragen.

Zu  
Stub

Zu  
Stub  
Nr. 2

Zu  
freun  
der S

E  
bei  
The  
Kun

D  
daselb  
Hand

gro

I.  
I. A  
Ouve  
Falk

und  
M.  
III.  
Aube  
Neu  
decor

A  
E

SI

Du  
Duc  
Fina  
Dio  
Auff

Sin

Du  
Fest

von

Z  
Pu  
Kue  
falt

Z

von

S

um



Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine kleine Stube ohne Bett: Münzgasse Nr. 5, 3. Etage.

Zu vermieten ist ein Familialogis parterre mit zwei Stuben nebst Zubehör für jährlich 44 Thlr.: lange Straße Nr. 26.

Zu vermieten ist billig von jetzt oder Michaeli an eine freundliche und meublirte Stube an einen stillen Herrn von der Handlung: Neufirchhof Nr. 28, 4. Etage.

### Seebad Ober-Röblingen.

Sonntag den 6. August Concert und Ball im Cursaale bei Müller, so wie Concert (höchst wahrscheinlich auch Theater) und Ball in der großen Restauration von Kunig.

Das Bad im Rosenthal ist im besten Zustande, und kann daselbst gut und sicher gebadet werden; ein Bad 6 Pf. und ein Handtuch 6 Pf.

### Heute Freitag den 4. August großes Extra-Concert bei Bonorand.

I. Theil. Sinfonie von Beethoven, F-dur; Finale des I. Acts aus Jessonda, von Spohr. II. Theil. Concert: Ouverture von Ries, A-dur; Introduction aus der Oper: des Falkners Braut, von Marschner; Variationen für Cello, comp. und vorgef. von Herrn Barth; Ouverture zu Oberon, v. E. M. v. Weber; Finale des II. Acts aus Macbeth, v. Schelard. III. Theil. Ouverture zur Oper: des Teufels Antheil, von Xuber, (neu); Herrentanz, Walzer von Lanner; musikalische Revue, großes Potpourri von Lanner, mit brillanter Schluss-decoration.

Anfang 5 $\frac{1}{2}$  Uhr. Entree à Person 2 $\frac{1}{2}$  Mgr.  
Es ladet ein geehrtes Publicum dazu ergebenst ein  
**Das Stadtmusikchor.**

### Heute Freitag grosses Extra-Concert in Knabe's Kaffeegarten.

Erster Theil.  
Ouverture zum Berggeist, von Spohr;  
Duett aus Cantemire, von Fresca;  
Finale (I. Act) aus Don Juan, von Mozart;  
Divertissement für 2 Ventiltrompeten, von Eckersberg;  
Aufforderung zum Tanze, von E. M. v. Weber.  
Zweiter Theil.  
Sinfonie (Nr. 7) A-dur, von Beethoven.  
Dritter Theil.  
Ouverture, „die Macht des Liebes“, von Lindpaintner;  
Festmarsch zur 4. Säcularfeier der Bürgerschützen in Leipzig, von G. Runge.

**Potpourri**  
von J. Lopigisch, mit brillanten Schluss-decorationen.  
Anfang 6 Uhr. Entree à Person 2 $\frac{1}{2}$  Mgr.  
Das Musikchor von **Julius Lopigisch.**

Auf obige Anzeige mich beziehend, lade ich ein hochgeehrtes Publicum ergebenst ein und werde mit verschiedenen Sorten Kuchen in reichlichen Portionen, so wie guten warmen und kalten Getränken bestens aufwarten.  
**Fr. Knabe.**

**Heute Freitag starkbesetztes Concert auf der Insel Buen Retiro.**  
Es kommt dabei zur Aufführung: Ouverture zum Erlenhügel, von Kuhlau; **Herbst-Blumen**, Walzer v. Gung'l, (neu); **Serentanz**, Walzer v. Lanner, (neu). **M. Wend.**

\* **Grasdorf.** \*  
Sonntag den 6. August ladet zur Tanzmusik mit der Bitte um zahlreichen Besuch höchst ein **F. Kornagel.**

### Großer Kuchengarten.

Heute Gesellschaftstag, Cotelettes, Eierkuchen, neue Kartoffeln mit neuen holländ. Häringen, frischem Obst: und verschiedenen Kaffeeuchen.  
**Heinrich Burckhardt.**

### Heute Freitag in Stötteritz

Johannisbeer-, Kirsch-, Kartoffel- und mehre Kaffeeuchen, Cotelettes, Beefsteaks, Eierkuchen und neue Kartoffeln mit neuen holl. Häringen.  
**Schulze.**

### Große Funkenburg.

In dem heutigen Concerte kommt mit zur Aufführung: Ouverture zu Ferdinand Cortez, von Spontini; Introduction aus Babu, von Marschner; Ballet zur Oper: die Favoritin, von Hauschild; Concertino für Waldhorn, von Müller, vorgef. von Herrn Knabe; Potpourri über beliebte Melodien aus Reißigers Oper: Adele de Foix; Finale aus der Oper: der Wildschütz, von Lohng.

Das Musikchor von **J. G. Hauschild.**

### Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert und warmen Abendessen, portionenweis, ladet ergebenst ein  
**E. G. Paas** auf der großen Funkenburg.

### Einladung.

Heute den 4. August ladet zu verschiedenen warmen Speisen ergebenst ein  
**Gräfe** in Eutritsch.

### Gosenschenke in Eutritsch.

Freitag den 4. d. junge Hühner u. Cotelettes mit **Allerlei**, neue Häringe mit Kartoffeln, mit neuem selbstgebackenen Brot nebst feiner Gose. Um gütigen Besuch bittet **A. Seyser.**

### Wiener Saal.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen nebst einem feinen Töpfchen Lüsschenaer Lagerbier vom Fasse ganz ergebenst ein **A. B. Schmidt.**

Einladung. Heute Abend ladet zu Gulatsch, neuen Kartoffeln und neuen Häringen, wozu ein Glas Lüsschenaer März-bier, ein und bittet um zahlreichen Besuch  
**J. G. Sumpsch**, Kaffeehaus zur grünen Schenke.

Freitag den 4. Aug. **Concert und Schlachtfest.** Es ladet ganz ergebenst ein **J. G. Henze** in Reichels Garten.

Heute früh 9 Uhr **Speckfuchen** bei  
**E. G. Richter**, Reichsstraße Nr. 38.

Heute früh 9 Uhr **Speckfuchen** bei  
**Karl Birkner**, Neumarkt Nr. 11/18.

Heute früh 9 Uhr **Speckfuchen** bei  
**Wahle**, Thomaskirchhof Nr. 19.

Sonnabend den 5. August ladet früh zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe ergebenst ein  
**F. Senf**, Querstraße.

Heute  $\frac{1}{2}$  9 Uhr zu Speck- und Zwiebelkuchen nebst feinem Lagerbier ladet ergebenst ein  
**Carl Fr. Hauck**, Reichsstraße Nr. 11.

Heute früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr zu Speckfuchen, morgen Abend zu Schweinsknöcheln mit neuen Kartoffelklößen wird ergebenst eingeladen.  
**Brose**, Bahnhofstraße.

Die Personenwagen der 14. Compagnie zum Scheibenschießen nach Dörsch, künftigen Sonntag den 6. August, stehen bereits von 10, 12, 2 Uhr an vor dem Petersschießgraben.  
**J. G. Schleufling.**



Heute Mittag von 1/2 12 Uhr an Klöße und Sauerbraten mit neuem Sauerkraut bei **J. G. Bauer**, Sack Nr. 9

Heute zu Käsekeulchen ladet ein  
Witwe **Heinicke** in Reichels Garten.

\* Die Wagen zu dem gesellschaftlichen Vergnügen in Meußdorf, den 6. Aug., gehen Vorm. 10 1/2, Nachm. 12 1/2 und 2 1/2 Uhr von der grünen Linde aus ab, woselbst auch die Billets ausgegeben werden.  
**J. Wegel.**

Verloren wurde eine getragene schwarzseidne Weste Sonnabend den 29. Juli. Der Finder wird gebeten, sie abzugeben gegen Belohnung: Nicolaistraße Nr. 52 parterre.

Verloren wurde den 1. d. M. vom bairischen Bahnhofe beim Aussteigen, oder aus einem Fiaker, bis auf die kleine Funkenburg, eine neue grüne Ledertasche, enthaltend: eine schwarzseidne gehäkelte Geldbörse mit Stahlperlen und einigem Thaler Geld, ein paar schwarzseidne Handschuhe, 2 Haarkämme und ein kleiner Spiegel mit Goldrahmen. Der redliche Finder erhält bei Abgabe kleine Funkenburg, 1. Etage rechts, eine honette Belohnung.

Verloren wurde am 31. Juli Abends, von der Lauchaer Straße bis in den Brühl eine goldene Broche mit blauem Stein. Gegen angemessene Belohnung abzugeben im Brühle Nr. 34, parterre.

Verloren wurde Mittwoch früh eine schwarze Sammet- schleife mit goldener Broche. Der Finder wird gebeten, sie gegen gute Belohnung abzugeben Petersstr. Nr. 1, beim Hausmann.

In meinem Gewölbe sind 2 Paar Messer und Gabeln nebst 2 Löffeln liegen g. blieben. **Julius Bierlig** am Markte.

\* Der bewußte Herr im Strohhut und braunen Rocke, welcher gestern früh am Schützenhore einen Jagdhund mitnahm, wird aufgefordert, bei Vermeidung strenger Maßregeln, ihn sofort loszulassen.

Herr Dir. **Ringelhardt** wird um baldige Aufführung des „Hans Heiling“ höflichst ersucht von  
**vielen Theaterfreunden.**

**Bekanntmachung.**

Da einige Individuen sich erlaubt haben, auf meinen Namen bei meinen Kunden zu hausiren, so erkläre ich hiermit, daß solches nie von mir, noch von meinen Leuten geschieht, und daß ich die mir zu gebende Arbeit, um welche ich zugleich höflichst ersuche, nur in meinem Gewölbe in Empfang nehme und aufs Beste ausführe.

**Lange**, Schleifermeister, Universitätsstraße.

**Nothwendige Bekanntmachung.**

Daß die im Monat November vor. J. im Thomasgäßchen Nr. 4 vom emer. Förster **Brieser** veranstaltete, durch Hrn. Notar **Sommer** abhaltene Auction in seinem und dem für seinen Sohn **Ernst Wilhelm Brieser** zu Etablierung einer Schenkwirtschaft durch seine Schwiegertochter gekauften Wirtschaftsinstrumente bestanden hat, dies für diejenigen, welche mit Unvorsichtigkeit berichtet sind, zur Nachricht; mit näherer Auskunft steht in Diensten **August Heinrich Brieser.**

**Leberthran betreffend.**

Leberthran zum innerlichen Gebrauche, also als Arzneimittel, sollte nur aus guten Apotheken bezogen werden, wo man denselben erst, nachdem man ihn einer chemischen Untersuchung auf seine Echtheit — bekanntlich wegen des in den echten Sorten nachgewiesenen Jodgehalts wichtig — unterworfen hat, ausgiebt, indem leider viel verfälschter Leberthran im Handel passirt, oft sogar gewöhnlicher Wallfischthran unter dem Namen Leberthran vorgekommen ist.

So viel auf eine in diesem Blatte Nr. 215 S. 1084 sich vorfindende Freilicung von Leberthran, wobei man sich sogar auf den Anspruch mehrerer Aerzte beruft.

Wäre nun, was Einsender bezweifelt, dieser Ausspruch in Folge einer chemischen Analyse durch dieselben und nicht auf bloßes Anschauen begründet, warum nannte man da die Herren nicht? —

Heute Mittag 12 Uhr ward meine Frau **Louise**, geb. **Reumann**, von einem Mädchen entbunden.

Veipz., am 3. Aug. 1843. **Dr. Robert Saller.**

**Einpassirte Fremde.**

- Alfonse, Capit., v. Petersburg, S. de Baviere.
- v. Adolffs, Rent. v. Prag, Hotel de Saxe.
- Austmeyer, Kfm. v. Reichenbach, St. Berlin.
- Apeß, Prof., v. Altenburg, Münchner Hof.
- v. Achting, Baron, v. Dffingen, und
- Altaboff, Stabsarzt v. Lauren, Stadt Rom.
- v. Busch, Baron, und
- v. Birsfeld, Rent. v. Wien, Hotel de Saxe.
- v. Bellière, Graf, v. Paris, Hotel de Saxe.
- Bugge, Rent. v. Berlin, und
- Blumer, Kfm. v. Olarus, gr. Blumenberg.
- Bredenkamp, D., v. Bremen, und
- v. Brandt, Baron, v. Derzow, S. de Saxe.
- Böberdt, Landrichter v. Kirchhain, S. de Pol.
- Bunge, Dekon. v. Berlin, Stadt Gotha.
- v. Boh'en, Graf, v. Stralsund, Rhein. Hof.
- Baumgarten, D., v. Magdeburg, Palmbaum.
- Bernhard, Madame, v. Dresden, St. Berlin.
- de Corte, Part. v. Frankfurt a/M., S. de Bav.
- v. Constantine, Graf, v. Paris, S. de Saxe.
- Coomanns, Kfm. v. Lübeck, und
- v. Castro, Rent. v. Straßburg, S. de Saxe.
- Chmelik, Fabr. v. Berlin, Stadt Breslau.
- v. Din, Baron, v. Dffingen, Stadt Rom.
- Erler, Kfm. v. Freiberg, Hotel de Baviere.
- Frank, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Pologne.
- Frohberg, Kfm. v. Breslau, und
- Fischribbe, Kfm. v. Dresden, Rhein. Hof.
- Fröde, Maler v. Dresden, Hotel de Pologne.
- v. Gyro, Baron, v. Dffingen, Stadt Rom.
- Garcia, Mad., Sängerin v. Paris, S. de Bav.
- Gruner, Adv. v. Alfeld, Stadt Rom.
- Gachez, Part. v. Bremen, und
- Hardtmuth, Fabr. v. Wien, Hotel de Russie.
- Hamilton, Rent. v. London, und

- Huber, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.
- Hopppe, D., v. Pirna, Rheinischer Hof.
- Hofmann, Oberpred., v. Kirchhain v. de Pol.
- v. Hausen, Major, v. Dresden, Münchn. Hof.
- Hemming, Buchdr. v. Berlin, St. Hambu. g.
- v. Hahn, Subernalrath v. Lemberg, St. Rom.
- Hep-nimus, Kfm. v. München, Hotel de Pol.
- v. Jendy und
- v. Jmre, Barone, v. Dffingen, Stadt Rom.
- Jürgens, Pastor, v. Stadtolmsdorf, und
- Jäckel, Prof., v. Dresden, Rheinischer Hof
- v. Jostisch-Scheurel, Forstmr., v. Blankenhain, Hotel de Baviere.
- Korn, Pastor v. Reuterleben, und
- v. Karlowsky, Oberger. Adv. v. Pesth, Hotel de Baviere.
- Köpp, Kfm. v. Rheims, Hotel de Baviere.
- Kood, Frau., v. Lübeck, gr. Blumenberg.
- Kundhardt, D., v. Hamburg, Hotel de Saxe.
- Kalbe, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
- Löbinger, Justizrath, v. Eßln, und
- v. Leo, Graf, v. Kopenhagen, Hotel de Pol.
- Lättich, Part. v. Bismarckburg, gr. Baum.
- Lattmann, Part. v. Frankfurt a/M., und
- Ladd, Regiss. v. Riga, Hotel de Russie.
- Murlecker, Adv., v. Berlin Hotel de Saxe.
- v. Mattritz, Major, v. Bina, Stadt Rom.
- Müller, Kfm. v. Breg. Münchner Hof.
- v. Nisching, Graf, v. Petersburg, Hotel de Saxe.
- Mohn, Ober-Inspr. v. Berlin, Stadt Rom.
- Ndrick, Reg.-Rath v. Berlin Hotel de Saxe.
- Nehmstet, Buchdr. v. Berlin Stadt Rom.
- Dertel, Kfm. v. Berlin, Palmbaum
- v. Pfist, Reg.-Rath v. Zwickau, Rh. Hof.

- Richardson, Kfm. v. Prag, und
- Raimann, Mad., v. Prag, Hotel de Baviere.
- v. Rheden, Baron, v. Rheden, gr. Blumenb.
- Rhow, Part. v. Diesenthal, Palmbaum.
- Richter, Mad., v. Dresden, Stadt Breslau.
- Schädler, Madame v. Hamburg, und
- Schulz, D., v. Bremen, Hotel de Saxe.
- Scott, Banquier v. London, Hotel de Saxe.
- Scheihorn, Kfm. v. Berlin, und
- Sommerfeld, Amtm. v. Stadt Trone, Stadt Breslau.
- Sonnenka, Hofadv. v. Altenburg, und
- v. Schwarzenfels, Geh.-Rath, v. Altenburg, Hotel de Baviere.
- Schünemann, Mad., v. Lübeck, gr. Blumenb.
- Sommer, Kfm. v. Paris, und
- v. Schewalkoff, Baron, v. Petersburg, St. Rom.
- Sachse, Kfm. v. Halberstadt, Hotel de Pol.
- v. Stieglitz, Baron, v. Mannichswalde, Hotel de Prusse.
- Schwägel, Kfm. v. Königsberg, und
- Schindlmeißer, Buchdr. v. Berlin, Rh. Hof.
- Schröder, Postmstr. v. Cottbus, Münchn. Hof.
- Schäfer, Kammermus. v. Eisenberg, v. Haus.
- Stoß, Bergoffic. v. Voigtberg, St. Dresden.
- Süller, Kfm. v. Magdeburg, St. Frankfurt.
- Zwickmeyer, Kfm. v. Hamburg, und
- v. Tornow, Postrath, v. Dresden, Hotel de Bav.
- Töpfer, Fabr. v. Potsdam, Stadt Frankfurt.
- v. Tettendorff, Hofrath, v. Breslau, v. Haus.
- Barnam, Lord, v. London, Hotel de Saxe.
- Zeit Mad., v. Dresden, Stadt Dresden.
- v. Bezok, Part. v. Berlin, Hotel de Baviere.
- a. d. Winkel, Rittmstr. v. Köpzig, St. Gotha.
- v. Zech, Graf, v. Berlin, Hotel de Baviere.

Redaction, Druck und Verlag von **C. Polz.**